

Ostern 2026
(April—Juni)



1607



AKZEPTANZ TOLERANZ RESPEKT

Seite 5

**Eine persönliche
Geschichte**

Seite 10

**Abschied und
Neuanfang**

Seite 16

Osterrätsel

Inhaltsverzeichnis

- 3** Angedacht
- 4** Toleranz, Akzeptanz und Respekt
- 5** Eine persönliche Geschichte
- 6** Toleranz statt Bekenntnis
- 8** Was ist NoRa-GG
- 9** Die Goldene Regel
- 10** Abschied und Neuanfang
Herzlichen Dank
- 11** Umbau des Pfarrbüros
- 12** Rückblick Abendgottesdienst
- 13** Schon mal vormerken
- 14** Weltgebetstag
- 15** Gemeinsamer Kirchenvorstand
- 16** Osterrätsel
- 18** Ostergeschichte
- 19** Kinderseite
- 20** Kinderrätsel
- 21** 25 Jahre Lebendiger Adventskalender
- 22** Konfirmation 2026
- 23** was kommt noch?
- 24** Gottesdienst-Termine
- 28** Getauft, getraut, bestattet
- 29** Regelmäßige Termine
- 30** Kontaktstellen, Impressum
- 31** Mitarbeitende
- 32** Ostergrüße der Redaktion

Die neuen Kontaktdaten des
zentralen Gemeindebüros :

Ev. Kirchengemeinde Riedstadt

Starkenburger Straße 34
64560 Riedstadt-Goddelau

Telefon: 06158 / 5020

Mail: kirchengemeinde.riedstadt@ekhn.de

Ostern 2026



Ostern feiert das Leben – Leben braucht Toleranz.

Wer sich an Neues wagt, wie z.B. die Kirchengemeinde Riedstadt, muss mit Fehlern und auch mit falschen Entscheidungen rechnen. Dabei sind wir alle auf „Fehlertoleranz“ angewiesen. Dieser Begriff stammt ja eigentlich aus der Datenverarbeitung und bezeichnet die Möglichkeit eines Systems, auch bei Störungen weiter zu arbeiten. Das lässt sich mühelos auf das ganze Leben übertragen. Denn wir brauchen innere Beweglichkeit, den Mut aus Fehlern zu lernen und das Zutrauen, dass wir gute Lösungen finden werden – wann immer sich Menschen an Neues wagen und ihr Leben gestalten.

Hier sind wir bei einem Grundgedanken der Reformation. Martin Luther kam in einem langen, schmerzhaften Prozess zu der Erkenntnis, dass wir Menschen uns nicht selbst rechtfertigen können, sondern immer schon von Gott her gerechtfertigt sind durch Gottes Liebe. Von Gott her ist uns Vergebung, Neuanfang und Leben geschenkt. Das ist die Kernbotschaft von Ostern.



„Da habe ich gefühlt, dass ich von neuem geboren sei und durch die geöffneten Tore ins Paradies selbst eingehe“, schreibt Luther Jahre später über diese Erkenntnis.

Vergebung wird so zur Voraussetzung für Toleranz, denn niemand von uns ist perfekt – und schon allein deshalb immer wieder auf Vergebung angewiesen. Toleranz lernen wir erst in der Beziehung der Verschiedenen, die alle gleichermaßen von Gottes Liebe leben. Toleranz lebt davon, dass Menschen miteinander offen und ehrlich reden. Wo diese Ehrlichkeit und die gemeinsame Suche nach Wahrheit bedroht wird gilt Null Toleranz! Null Toleranz, wo es ums Lügen, Verletzen, Schlecht machen und Abwerten geht. Null Toleranz! wenn die Würde des Menschen verletzt wird. Wenn Leben bedroht oder gar zerstört wird – menschliches Leben oder Gottes Schöpfung.

Deshalb ist Ostern die radikale Herausforderung, Neues und vielleicht auch Ungewohntes in unseren Köpfen zuzulassen, neue Gedanken und neue Vorstellungen zu wagen – damit neues Leben zum Vorschein kommen kann. In Gegebenheiten, die so neu und unerwartet sind, dass sie uns vielleicht am Anfang erschrecken und unsere Vorstellungen von dem, was Gott von uns erwartet, herausfordern.

Ostern will sagen: Keine Angst vor Neuem. Keine Angst vor Aufbrüchen. Keine Angst vor Toleranz. Fürchtet euch nicht vor der Auferstehung und nicht vor neuer Lebendigkeit und Freude.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen gesegnete Ostern.

Helga Donat

Pfarrerin Helga Donat



Toleranz, Akzeptanz und Respekt

„Der Herrgott hat einen großen Garten (und wir sind die schrägen Vögel darin)“

Haben Sie sich am Sonntag in der Kirchenbank schon mal umgeschaut? Also, so richtig? Da sitzt Herr XY, der beim „Großen Gott, wir loben dich“ grundsätzlich einen Halbton zu tief und drei Dezibel zu laut singt. Zwei Reihen weiter vorne sitzt Familie Alpha und kämpft mit ihrem dreijährigen „Löwenbändiger“, der das Gesangbuch eher als Wurfgeschoss denn als Literatur betrachtet. Und mittendrin wir – die wir natürlich *völlig* normal sind. Oder?

In unserer Gemeinde treffen Welten aufeinander. Und genau hier kommt das heilige Trio ins Spiel: **Toleranz, Akzeptanz und Respekt.**

Toleranz leitet sich von lateinisch *tolera* ab, was so viel heißt wie „erdulden“ oder „aushalten“ und ist eine passive Form der Duldung. Es ist eigentlich die christliche Form von „Zähne zusammenbeißen“. Es bedeutet, dass wir



Herrn XYs schiefe Töne ertragen, ohne ihm direkt ein Hustenbonbon zur Stilllegung anzubieten. Oder im Supermarkt an der Kasse, wenn derjenige vor uns seinen Geldbeutel erst sucht, wenn der ganze Einkauf schon gescannt ist und es ans bezahlen geht. Es ist das Wissen, dass der Schöpfer offensichtlich Humor hatte, als er uns alle zusammenwürfelte.

Akzeptanz kommt vom lateinischen *accipere* und bedeutet etwas „annehmen oder billigen“ und ist damit die aktive, bejahende Haltung. Wir akzeptieren, dass seine schrägen Töne für ihn vielleicht der schönste Lobpreis sind. Oder der Nachbar, der immer kurz ein Schwätzchen halten will, wenn er uns sieht. Akzeptieren heißt, den anderen so anzunehmen, wie er ist – mit all seinen Stärken, Schwächen und Eigenheiten. Der Apostel Paulus forderte die Römer auf: „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob“ (Römer 15,7)

Respekt ist die Kirsche auf der Sahnehaube. Es ist das „Guten Tag“ oder ein Lächeln, auch wenn man gerade schlechte Laune hat. Es ist die bewusste

Ehrerbietung und Aufmerksamkeit gegenüber einem andern. Toleranz, Respekt und Akzeptanz sind keine abstrakten Begriffe für den Ethikunterricht. Sie entscheiden darüber, wie wir nach dem Gottesdienst miteinander sprechen, wie wir auf Fremde in unserer Mitte zugehen und wie wir mit Konflikten in der Gemeinde, im Kirchenvorstand oder sonst wo umgehen.

Echte Toleranz beginnt dort, wo die eigene Komfortzone aufhört und wir auf Mitmenschen stoßen. Wir dürfen und sollen zu unserer Wahrheit stehen, aber wir tun es „mit Sanftmut und Respekt“ (1. Petrus 3,15-16). Wenn wir es schaffen, den anderen nicht nur zu ertragen (Toleranz), sondern ihn wertzuschätzen (Respekt) und in sein Leben einzuwilligen (Akzeptanz), dann wird aus einer bloßen Gruppe von Menschen eine lebendige, christliche Gemeinde.

Wenn wir uns gegenseitig ein bisschen mehr Raum zum Atmen lassen, wird das Gemeinleben deutlich entspannter. Also: „Schauen wir über den Tellerrand

(oder den Gartenzaun) und schenken wir dem „seltsamen“ Nachbarn oder der Nachbarin ein Lächeln. Wer weiß, vielleicht hält er uns ja für den Seltsamen?

In diesem Sinne bleiben wir tolerant, akzeptieren die Macken der anderen und respektieren wir uns alle als das, was wir sind – eine wunderbar schräge Gemeinschaft.

Dann bräuchte es vielleicht auch kein NoRa-GG (siehe Seite 8).



Ingrid Dalheimer

Eine persönliche Geschichte

Eine ganz persönliche Geschichte oder: wie Toleranz unser aller Leben veränderte

„Mutti! Ich will keine Strumpfhose! Und Röcke mag ich auch nicht!“

Meine Mutter hätte mich so gerne mal mit einem hübschen Kleidchen herausgeputzt. Aber sie liebte mich, so wie ich war, und shoppte mit mir gemeinsam Hosen und T-Shirts, die nicht rosa waren. Dann lernte ich lesen. Petzi und seine Freunde wurden meine Freunde. Später ritt ich mit Winnetou durch die Prairie und ermittelte mit den drei Fragezeichen. Hanni und Nanni sortierte ich aus. Zu sehr Mädchen. Ronja und Pippi durften bleiben.

Trotzdem, eigentlich lieber ein Junge sein zu wollen, war manchmal nicht so leicht. Mädchengruppen formierten sich um Barbie herum. Da war ich nicht dabei. Aber die Liberalisierung der 1968er - Erziehung hatte ihr Gutes, und nicht selten kletterten wilde Gruppen aus Mädchen und Jungs gemeinsam auf Bäume oder lernten häkeln. „Du siehst ja aus wie ein Mädchen“ – das bekam Markus von einem Lehrer zu hören, der erste Junge in meiner Klasse mit langen Haaren. Heute sehe ich viele Jungen mit prachtvollen Haarschöpfen. Und Polizisten mit Pferdeschwänzen.

1990 lernte ich meine spätere Frau kennen. Sich zu verlieben, fühlte sich auf einmal richtig an. Auf der Straße ernteten wir, immer händchenhaltend, manchmal komische Blicke. Aber ihre Eltern nahmen mich mit offenen Armen auf. Wir lernten, unsere Beziehung nicht zu verstecken. Und die komischen Blicke wurden seltener.

Heiraten? Warum nicht? 1990 hätten wir das nicht gedurft. Es bedurfte einer breiten gesellschaftlichen Bewegung und vieler politischer Dis-

kussionen, bis die Bundesrepublik Deutschland den Entwicklungen vieler anderer europäischer Länder folgte: im Jahr 2000 wurde es möglich, seine Lebenspartnerschaft eintragen zu lassen. Die Übereinstimmung mit der Verfassung wurde 2002 vom Bundesverfassungsgericht bestätigt. Aber: Verpartnern, das wollten wir nicht. Zu ungerecht schienen uns die Unterschiede zur Ehe. Die politische und juristische Klärung dauerte 17 Jahre. Eine Chronik hierzu findet sich unter <https://www.emma.de/artikel/die-geschichte-der-deutschen-homo-ehe-330259>.

Unsere Ehe war die erste gleichgeschlechtliche Ehe, die unsere Standesbeamtin schloss – am Tag 10.000 unserer Beziehung. Ich bin sehr dankbar, dass Jüngere heute nicht mehr so lange warten müssen, bis ihre Liebe den vollen rechtlichen Schutz genießen kann. Und der Segen Gottes wird gleichgeschlechtlichen Paaren bei der Trauung in der EKHN seit 2017 ebenso zugesprochen wie Frau und Mann.

Ich wünsche mir sehr, dass die große und gute Entwicklung der Gesellschaft hin zu mehr Toleranz, für mich eine Form der Nächstenliebe, anhält! Diskussionen um richtige Worte, richtige Benennungen im Umgang mit lange diskriminierten Minderheiten fühlen sich manchmal anstrengend an. Aber sie sind immer noch notwendig: sie schärfen unser Bewusstsein und sensibilisieren uns für Ungerechtigkeit und Diskriminierung. Diese gesellschaftliche Entwicklung geht immer weiter, und zwar am wichtigsten Ort überhaupt: in unseren Herzen.

Juliane Baucke



Toleranz statt Bekenntnis, bitte!

Unsere Öffentlichkeit krankt an einem falschen Verständnis von Toleranz / Es geht dabei vor allem um Erdulden und Ertragen

Kürzlich hatte ich mal wieder einen kleinen Shitstorm am Hals. Ich hatte in einem Interview gesagt, dass sich die Qualität der liberalen Demokratie nicht "an der Anzahl der Queer-Clubs pro Quadratkilometer misst. Oder am Verbrennerverbot." Das mit dem Verbrennerverbot wurde nicht so der Aufreger. Die Dichte der Queer-Clubs aber zog eine breit gestreute Aufforderung an meine Universität nach sich, dienstrechtliche Maßnahmen gegen mich vorzunehmen.

Nun kann man diese Äußerung - wie auch vieles andere, was ich so sage oder schreibe, - grotten-dämlich finden und scharf kritisieren. Aber sie gefährdet nicht die Jugend, beeinträchtigt nicht das Recht der persönlichen Ehre und verstößt auch nicht gegen die allgemeinen Gesetze, denn sie erfüllt weder den Tatbestand der Volksverhetzung oder der Holocaustleugnung noch der Beleidigung oder Verleumdung.

Damit aber unterfällt sie der Meinungsfreiheit nach Artikel 5, Absatz 2 des Grundgesetzes - ob es jemandem passt oder nicht.

Und genau darum geht es, und genau daran krankt unsere Öffentlichkeit: am Verständnis von Toleranz. Toleranz bezieht sich nicht auf das, was ich ohnehin eigentlich richtig finde. Das ist keine Toleranz, sondern wohlfeil. Der Begriff "Toleranz" kommt vom lateinischen "tolerare", und das bedeutet "ertragen, erdulden". Ertragen und erdulden kann ich aber nur, was ich eigentlich nicht mag. Das ist der Unterschied zwischen Toleranz und Akzeptanz.

Und das ist der Kern einer pluralistischen Öffentlichkeit. Niemand muss Motorsport mögen. Aber so lange Autorennen nicht gesetzlich verboten

sind und so lange sich das Fahren im Grenzbereich auf die Piste beschränkt, hat jeder Klimaaktivist zu tolerieren, dass es Menschen gibt, die ein Rennen auf der Nordschleife des Nürburgrings (oder eine gut gefahrene eigene Runde) über alles lieben.

Niemand muss eine Pride-Parade am Christopher Street Day ansprechend finden. Aber so lange nicht etwa durch öffentliche sexuelle Handlungen gegen §183a des Strafgesetzbuchs ("Erregung öffentlichen Ärgernisses") verstoßen wird, hat eine Tradwife die bunte Party ebenso zu tolerieren wie eine Transfrau den Heteronormativen. So lange niemand persönlich beleidigt wird, hat ein Katholik sich sagen zu lassen, dass ein anderer das Papsttum als autoritäre Institution ansieht, ebenso wie Muslime Mohammed-Karikaturen ertragen müss(t)en.

Tolerieren heißt eben auch hinzunehmen, dass mein tolerierendes Gegenüber das Tolerierte nicht gut findet - und erst recht kein öffentliches Bekenntnis zu verlangen, es richtig zu finden. Genau das aber war das Problem hinter dem Streit um die Pride-Flagge auf dem Reichstag. Die Erwartung, die Flagge einer gesellschaftlichen Bewegung zu hissen, wo sonst nur die Staatsflaggen wehen, war die Forderung nach öffentlicher, ja staatsoffizieller Zustimmung zu einer bestimmten Form von Lebensformen.

Queere Lebensformen haben jedes Recht auf Toleranz, die ihnen lange verweigert wurde. Aber hier ging es nicht um Toleranz, sondern um ein Bekenntnis - und letztlich: Intoleranz. Denn gerade aus der Queer-Bewegung - und zwar nicht von klassischen Homosexuellen, sondern von Vertretern der Non-Binarität - wird die Aussage, es gebe

Toleranz statt Bekenntnis, bitte!

zwei biologische Geschlechter, als ein Akt transphober Gewalt verfeimt, und es waren solche Aktivistinnen, die den Vortrag einer Biologin über Zweigeschlechtlichkeit an der Berliner Humboldt-Universität verhinderten. Spätestens hier wurde queerer Aktivismus autoritär.

Und deshalb war es richtig von der Bundestagspräsidentin, die Pride-Flagge nicht auf dem Reichstag zu hissen und keine offizielle Delegation des Bundestags auf dem Christopher Street Day paradiere zu lassen, Mitarbeitern des Bundestags

wohl aber zu gestatten, als Privatpersonen teilzunehmen. Das ist genau der Unterschied zwischen Toleranz und Bekenntniszwang, den unsere Öffentlichkeit so dringend braucht.

Toleranz im echten Sinne des Begriffs, Pride-Paraden *und* Tradwives, dazwischen gegenseitiger Respekt, offene Debatten und kein Bekenntniszwang - so könnte und würde es gehen.

*Prof. Dr. Andreas Rödder
veröffentlicht im
Groß-Gerauer Echo
am 13.09.2025*

VRM
Wir bewegen.



Kleidersammlung für Bethel

Durch die Ev. Kirchengemeinde Riedstadt – Goddelau

vom 07. – 10. April 2026

Abgabestelle:

Starkenburger Straße 34,
64560 Riedstadt

Di-Fr 09-11 Uhr

Di 14-16 Uhr

Do 16-18 Uhr

Was kann in den Kleidersack?

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe (bitte paarweise bündeln), Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut (am besten in Säcken) verpackt.

Nicht in den Kleidersack gehören:

- Lumpen, nasse, verschmutzte oder beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.
- Wir können leider keine Briefmarken für die Briefmarkenstelle Bethel mitnehmen.

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung!

v. Bodelschwingsche Stiftungen, Bethel, Stiftung Bethel Brockensammlung,
Am Beckhof 14, 33689 Bielefeld, Telefon: 0521 144-3779



Was ist NoRa-GG ?

Du bist nicht allein!

Jeden Tag sind Menschen im Landkreis Groß-Gerau rassistischen Angriffen, Beleidigungen oder Bedrohungen ausgesetzt. Oft wird Rassismus nicht ernst genommen oder kleingeredet.

Es sind die indirekten und unauffälligen Situationen im Alltag, die die Menschen sowohl strukturell als auch emotional ausgrenzen und traumatisieren: In der Nachbarschaft, an der Bushaltestelle, im Supermarkt, in der Schule, auf der Arbeit oder in öffentlichen Ämtern. Manchmal sind es Worte oder vermeintlich gut gemeinte Nachfragen, häufig sind es festgefahrene Regeln und Abläufe in Institutionen und nicht zuletzt sind es Vorurteile gegenüber Menschen, die nicht als Deutsche verstanden werden.

Rassismus existiert mitten in der Gesellschaft und ist kein Randproblem. Er ist da und beeinflusst das Leben und die Zukunft von Betroffenen. Erst durch die Akzeptanz und die Wahrnehmung der gesellschaftlichen Wirklichkeit kann es uns gelingen, rassistische Strukturen und Vorgänge aufzubrechen.

Bist Du von Rassismus und Diskriminierung betroffen?

Erlebst auch Du Ausgrenzung wegen Deiner Hautfarbe, Deiner Herkunft, Deiner Religion oder Sprache?

Wurdest Du rassistisch beleidigt oder bedroht?

Die Fachstelle gegen Rechtsextremismus und Rassismus bietet Beratung und Unterstützung, wenn Du rassistische Gewalt erlebt hast. Beratungen unterliegen der Schweigepflicht und werden vertraulich und auf Wunsch anonym durchgeführt. Das Angebot ist kostenfrei.



Was ist mit rassistischer Gewalt gemeint?

Unter Gewalt verstehen wir Ausgrenzung aufgrund von Vorurteilen, Bedrohungen, Beleidigungen, Beschimpfungen, körperliche Angriffe wie z.B. Spucken und auch Beschädigungen Deines Eigentums, Deiner Kleidung oder anderen Gegenständen. Jede andere Erfahrung, die Du als Gewalt empfindest gehört auch dazu.

Rassistische Vorurteile und Zuschreibungen sind zerstörerisch. Sie haben eine lange Tradition und dienen häufig dazu, Menschen oder Menschengruppen herabzusetzen und zu entwürdigen, um die eigene Identität aufzuwerten. Vorurteile entstehen durch unterschiedliche Einflüsse, wie z.B. durch Bilder und Texte, durch Sprache und Wörter und vor allem durch Machtverhältnisse.

Wer kann sich an die Fachstelle wenden?

Wir beraten und unterstützen

- **Menschen, die von rassistischer Gewalt betroffen sind.**
- **Menschen, die Betroffene unterstützen wollen.**
- **Fachkräfte, Lehrkräfte, Mitarbeiter*innen in Verwaltungen und Mandatsträger*innen.**
- **Bündnisse, Initiativen, Vereine oder Organisationen.**

Ihr findet uns hier:

Kreisverwaltung Groß-Gerau, Büro für Integration

Fachstelle gegen
Rechtsextremismus
und Rassismus
Wilhelm-Seipp-Str. 4,
64521 Groß-Gerau,
Tel.: 06152 989 772

Pfarrerin Helga Donat

Eine Regel fürs Leben!

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden müssen einige Bibeltexte auswendig lernen, weil sie Hilfe zum Leben bieten. Dazu gehört auch die sogenannte Goldene Regel.

„Behandelt andere Menschen genau so, wie ihr selbst behandelt werden wollt.“ So steht es in den Evangelien nach Matthäus in Kapitel 7 Vers 12 und nach Lukas in Kapitel 6 Vers 31 in der Übersetzung BasisBibel. Die Übersetzung nach Martin Luther (2017) klingt sperriger, meint aber das Gleiche: „Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen auch!“

Dieses einfache ethische Prinzip ist eine echte Hilfe für das Zusammenleben mit anderen Menschen. Denn sie fordert uns auf, die Perspektive zu wechseln. Ich soll mich in eine andere Person hinein ver-

setzen und überlegen: „Was wünscht sich diese andere Person?“ Und dann soll ich aktiv an ihr so handeln, wie ich selbst in dieser Situation behandelt werden möchte.

Wer die Goldene Regel anwendet wird automatisch mit anderen respektvoll umgehen. Diskriminierung welcher Art auch immer (wegen des Geschlechts, des Aussehens, der Herkunft, wegen Armut oder Behinderung etc.) ist nicht möglich, wenn ich die Goldene Regel beachte. Denn auch ich möchte nicht diskriminiert werden. Ich möchte fair behandelt werden, also gehe ich auch fair mit anderen um. Ich glaube, sehr viel wäre gewonnen, wenn alle Menschen nach dieser Regel leben würden.

Pfarrerin Helga Donat



Erste Hilfekurs der Ehrenamtlichen aus der Riedstädter Kirchengemeinde

Abschied und Neuanfang

Silvestergottesdienst

Unterschiedlichste Emotionen prägten den Silvestergottesdienst 2025, war er doch der letzte der „alten“ Kirchengemeinde Goddelau, bevor diese an Neujahr 2026 Teil des Nachbartschaftsraumes Riedstadt wurde. Darüber berichten wir an anderer Stelle in diesem Gemeindebrief noch ausführlicher.

Gleichzeitig wurde in diesem Gottesdienst auch offiziell Theo Toigo verabschiedet, der sein Theologiestudium erfolgreich abgeschlossen und am 01.02.2026 sein Vikariat begonnen hat.

Vom Konfi - Teamer über Küster bis hin zum Mitglied des Kirchenvorstands hat er über viele Jahre das Leben in der Kirchengemeinde aktiv mitgestaltet und an vielen Stellen seine Fußstapfen hinterlassen.

Pfarrer Helga Donat und der KV- Vorsitzende Alexander Kunzi würdigten sein Engagement und gaben ihm ein Abschiedsgeschenk mit auf den Weg, das ihn an seine Goller Zeit erinnern soll.

Den Abschiedsworten folgte die feierliche Ernennung und Begrüßung zweier neuer KV-Mitglieder: In Goddelau füllt Verena Hammes die durch den



Weggang von Theo Toigo entstandene Lücke, für die Kirchengemeinde Erfelden ernannte Pfarrerin Donat Ildiko Pahler zum neuen KV- Mitglied.

Gemeinsam gestalteten Pfarrerin Donat, Theo Toigo und Verena Hammes als ausgebildete Lektorin den letzten Teil des Gottesdienstes. Danach bestand die Gelegenheit, bei einem Gläschen Sekt oder Saft noch einige persönliche Worte zu wechseln und gute Wünsche zum neuen Jahr auszutauschen.

Text: Andrea Weicker, Foto: Lena Ott

Vielen Dank

möchte ich allen sagen, die durch ihr Kommen oder ihren Beitrag anlässlich meines 65. Geburtstags zu einer gelungenen Feier beigetragen haben. Es war für mich ein wunderschöner Tag mit vielen Überraschungen. Nochmals:

Vielen lieben Dank!

Besonderer Dank geht an den Chor und das Team vom Restaurant Dalmatia.

Herzlichst, Ihre Pfarrerin Helga Donat



Umbau des Pfarrbüros



Liebe Gemeinde,

vielleicht haben Sie gesehen, dass Pflanzen aus den Vorbeeten des Pfarrhauses entfernt wurden. Das ist schade, aber leider notwendig, damit wir Parkplätze für das neu zusammengelegte Büro der Kirchengemeinde Riedstadt schaffen können.

Sowohl unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch Sie als Besucher und Besucherinnen müssen die Möglichkeit haben, vor Ort zu parken. Wir hoffen auf Ihr Verständnis.

Für den Ortsausschuss Goddelau *Helga Donat*

Musikalischer Abendgottesdienst

Mit dem Wochenspruch "Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre" begrüßte Pfarrer i.E. Thomas Kämmerer die zahlreichen Gottesdienstbesucherinnen und -besucher sowie die Mitglieder des Streichquartetts Concertino, das den Gottesdienst mit Tangorhythmen bereicherte und prägte.

Das Grundgerüst des Gottesdienstes bildete ein eindrucksvoller Bericht von Pfarrer i.E. Kämmerer über einen Femizid, begangen im April 2025 im Würzburger Stadtteil Heuchelhof an einer 45jährigen Frau.

Alle Emotionen, die zu diesem Mord führten und alle Konsequenzen für die Betroffenen bildete das Streichquartett mit seiner Musikauswahl eindrucksvoll ab. So stand der Tango "Jalosi" von J. Gade für die Eifersucht, die zu der Tat führte, der Tango "Por Una Cabeza" (Carlos Gardel) für die Sucht und das Getriebensein des Täters und Astor Piazzollas "Libertango" für die Befreiung der überlebenden Kinder des Opfers am Ende des Prozesses. Musik und Predigt im Zusammenspiel hinterließen tiefe Eindrücke bei Zuhörerinnen und Zuhörern.

"La Paz del Señor", uns besser bekannt als "Bewahre uns Gott" (EG 171) sang die Gemeinde unterstützt von Concertino und rundete den musikalischen Gottesdienst mit südamerikanischem Flair ab, bevor das Streichquartett mit einem James-Bond Thema die gewünschte Zugabe gab.

Seit 2009 musiziert das vierköpfige Streichquartett, bestehend aus

Grigori Dobrzynets (1. Violine), Mainz
Tatjana Kashytska (2. Violine), Rüsselsheim
Leonid Tenenbaum (Viola), Mainz
Irina Valyashkina (Cello), Frankfurt



bereits gemeinsam und verfügt über ein breites, umfassendes Repertoire, von dem alle Anwesenden sehr gern noch mehr gehört hätten.



Bei der abschließenden "kleinen Plauderei" war die Begeisterung für die virtuos dargebrachte Musik und den bemerkenswerten Gottesdienst immer noch deutlich spürbar.

Text: Andrea Weicker, Fotos: Ingrid Dalheimer

DEUTERONOMIUM
26,11

Du sollst **fröhlich** sein und dich **freuen** über **alles Gute**, das der **HERR**, dein Gott, **dir** und **deiner Familie** gegeben hat. «

Monatsspruch FEBRUAR 2026

Schon mal vormerken

MUSIKALISCHER ABENDGOTTESDIENST

MIT DER GRUPPE

WOODWINDS

SAMSTAG

25.04.2026

18:30 UHR

EV. KIRCHE GODDELAU

Feldgottesdienst

zum Blütenfest 2026

des Obst- und Gartenbauvereins Goddelau



mit

Pfarrer Thomas Kämmerer

Sonntag ■ 03.05.2026 ■ 10 Uhr

■ in der Obstanlage ■

Schweisch-Tera lüdt uns zum

MARKTFRÜHSTÜCK

NEUE
SAISON



GESELLIGKEIT & GEMÜTLICHKEIT

09.05.2026

11.07.2028

GOLLER KIRCHGARTEN DER EV. KIRCHE

Ökumenischer Gottesdienst

zum Jubiläumsfest
„70 Jahre Freibad Goddelau“

SAMSTAG

16.05.2026

11:00 UHR

im Freibad Goddelau

Weltgebetstag

"Kommt, bringt eure Last". Diese Worte Jesu aus dem 11. Kapitel des Matthäusevangeliums waren das Motto des diesjährigen Weltgebetstags, den Frauen aus aller Welt immer am ersten Freitag im März feiern. In diesem Jahr stammt die Gottesdienstliturgie von nigerianischen Christinnen.

Nigeria ist mit 230 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern das bevölkerungsreichste Land Afrikas



und die Bevölkerung ist eine der jüngsten weltweit. Obwohl das Land reich an Bodenschätzen wie

Öl, Gas und sogar Gold ist, leiden viele Menschen unter großer Armut und weitreichender Gewalt. Meldungen über Gräueltaten der Terrororganisation Boko Haram bestimmen immer wieder die Medien. Aber auch Klimawandel und Umweltschäden bedrohen das Leben der Menschen in Nigeria.



Mädchen und Frauen müssen oft viele Kilometer gehen, um Wasser und Holz zu holen,

sodass ihnen kaum Zeit für Schule und Bildung bleibt. Aber für viele junge Mädchen und Frauen gehören auch Frühverheiratung und Schwangerschaften zu einer für sie belastenden und existenzgefährdenden Realität.

Für sie alle ist der Glaube eine Quelle, aus der sie Kraft und Hoffnung schöpfen.

Die Geschichten dreier Frauen - Beatrice, Jato und Blessing-- bildeten den Mittelpunkt des Gottesdienstes am 06. März im Gemeindesaal der Katholischen Kirche in Goddelau. Beispielhaft erzählen sie eindrücklich von den Lasten und Beschwerden der Frauen und Mädchen in Nigeria.

Beatrice wurde mit 28 Jahren Witwe und erlebt danach gesellschaftliche Ächtung und Ausgrenzung -

auch durch die Familie ihres Mannes.

Jato, die mit ihrer Tochter im muslimisch geprägten Teil des Landes lebt, lebt täglich mit der Angst, dass ihre Tochter entführt wird und wie ihre Freundin vom Schulbesuch nicht zurückkehren könnte.

Blessing lebt in der Großstadt Lagos und muss täglich erleben, wie die Menschen immer tiefer in Armut und Verzweiflung versinken und die Schere zwischen wenigen, sehr reichen Menschen und der überwiegenden Mehrheit bettelarmer Menschen immer größer wird. Grundnahrungsmittel werden zum Luxusgut und hohe Arbeitslosigkeit und Perspektivlosigkeit treiben verzweifelten Menschen zunehmend in Kriminalität und Prostitution.

Es ist beeindruckend, wie Gottvertrauen und Glaube ihnen allen hilft, Perspektiven und Lösungen für sich und ihr Familien zu finden, sie darin bestärkt, ihren Weg zu gehen und vom Beten ins Handeln zu kommen.

Für die Protagonistinnen und alle Frauen und Mädchen in Nigeria beteten die Besucherinnen und Besucher des Gottesdienstes um Trost, Kraft und Hilfe, damit sie in einer belasteten Welt Hoffnung finden in Christus, der ihre Lasten trägt.

Gemeinsam und unterstützt von Albert Kobinger und Claudia Thurow sangen die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher Lieder, die von dem tiefen Glauben der Frauen und Mädchen in Nigeria erzählen und erfuhren, dass das Lied Come Unto Me extra für den Weltgebetstagsgottesdienst komponiert wurde.

Nach dem sehr intensiven Gottesdienst konnten sich die Anwesenden bei typisch nigerianischen Speisen stärken und ihre Gedanken austauschen.

Im kommenden Jahr feiert der Weltgebetstag sein 100jähriges Jubiläum. Daher ist das Vorbereitungsteam gespannt auf den Gottesdienst 2027, der nicht aus einem einzelnen Land sondern vom Internationalen Weltgebetstagskomitee kommen wird.



Konstituierung des neuen Kirchenvorstands

Der Kirchenvorstand der neuen Kirchengemeinde hat sich konstituiert

Die konstituierende Sitzung des „neuen“ Kirchenvorstands fand am 13. Januar 2026 in Crumstadt statt. Mehr als 40 Mitglieder der „alten“ Kirchenvorstände nahmen an der Sitzung teil, die mit einer Andacht zur Jahreslosung 2026 begann:

„Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“

Da der gesamte Kirchenvorstand mit rund 55 Mitgliedern nur ca. 3-4 mal jährlich zusammen kommen soll, war es notwendig, einen geschäftsführenden Kirchenvorstand (GKV) zu wählen. Der besteht aus je 2 Kirchenvorstandsmitgliedern und einer Stellvertretung aus jeder Ortsgemeinde und trifft sich monatlich. Das sieht die Geschäftsordnung, die per Abstimmung an diesem Abend auch in Kraft gesetzt wurde, so vor.

Der gewählte GKV setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Crumstadt: Markus Hasenzahl, Andrea Seipel, Jakob Fechter (Stellvertretung (SV))

Erfelden: Bärbel Fischer, Friederike Berres, Petra Scherer (SV)

Goddellau: Alexander Kunzi, Christian Ott, Georg Willkommen (SV)

Leeheim: Sieghard Werle (Vorsitzender GKV), Andreas Speckhardt-Boller

Wolfskehlen: Jens Funk, Lea Bourquin, Michaela Hammann (SV).

Das Verkündigungsteam wird vertreten von Helga Donat und Jürgen Bode, der auch Stellvertreter von Sieghard Werle im GKV ist.



Alle Mitglieder der „alten“ Kirchenvorstände sind nun Mitglieder der Ortsausschüsse und weiterhin für die Gemeindemitglieder ansprechbar.

Folgende Personen aus dem KV und den Ausschüssen der „alten Goller“ Kirchengemeinde werden auch künftig in den Ausschüssen der „neuen“ Kirchengemeinde mitarbeiten:

Finanzausschuss: Michael John

Bauausschuss: Christian Ott

Jugendausschuss: Georg Willkommen

Musikausschuss: Juliane Baucke, Georg Willkommen

Gottesdienstausschuss: Verena Hammes

Öffentlichkeitsarbeit: Ingrid Dalheimer, Michael John, Andrea Weicker

Arbeits- und Brandschutz: Jörg Vogler, Andrea Weicker

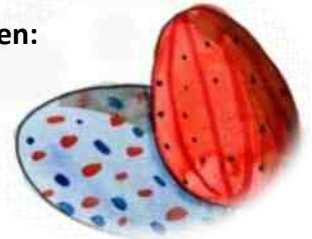
Text: Andrea Weicker, Fotos: Alexander Kunzi

**Und Gott wird derweilen oben sitzen
und uns freundlich anlächeln.**

Text: Jan Simowitsch

Osterquiz

Was Sie schon immer über Ostern wissen wollen und noch nicht zu fragen wagten:
10 Fragen rund um Osterbräuche



- 1.) Welches Tier versteckt in Australien die Eier?
- das Känguru
 - der Beuteldachs
 - der Koala
 - der Wombat



- 2.) Mämmi ist ein traditionelles Ostergericht in
- Finnland
 - Kolumbien
 - Kroatien



- 3.) Die größten Schokoladeneier gibt es in
- Frankreich
 - Island
 - Italien



- 4.) In den Vogesen bringen die Ostereier
- die Kirchturmglöcken
 - der Kuckuck
 - das Osterlamm



- 5.) In welchem Land ist Karfreitag KEIN gesetzlicher Feiertag?
- Schweden
 - Italien
 - Griechenland



Osterquiz

6.) In welchem Land ist das Herings- Begräbnis ein wichtiger Osterbrauch?

- a. Spanien
- b. Irland
- c. Polen



7.) Wo werden Frauen und Mädchen an Ostern mit Weidenruten „ausgepeitscht“?

- a. Russland
- b. Tschechien
- c. Serbien



9.) Wo bringt der Osterhahn die Ostereier?

- a. Dänemark
- b. Bulgarien
- c. Finnland



8.) Am Nassmontag, dem Ostermontag, werden Freunde und Familie mit Wasser bespritzt in

- a. Schottland
- b. Albanien
- c. Polen



10.) Was passiert nach altem Aberglauben, wenn man am Karfreitag Fleisch isst?

- a. die Hühner hören auf zu legen
- b. man hat das ganze Jahr über Stress
- c. man wird den ganzen Sommer über von Bremsen gestochen
- d. der Osterhase lässt das Haus beim Verteile der bunten Eier aus



Die Ostergeschichte

Zu der Zeit in der Jesus lebte, fand jedes Jahr das jüdische Pascha-Fest in Jerusalem statt. Viele Juden reisten zu dieser Feier an, um mehrere Tage gemeinsam den jüdischen Brauch zu feiern.

Jesus war auch Jude und auch er feierte diesen Brauch und reiste nach Jerusalem. Am Palmsonntag ritt Jesus auf einem Esel nach Jerusalem. Die Leute dort jubelten ihm zu und freuten sich ihn an ihrer Seite zu haben. Sie legten Palmzweige auf den Boden, sodass der Esel nicht auf staubigen Boden gehen musste. Die Juden hofften, Jesus würde kommen um sie von den Römern zu befreien, welche zu dieser Zeit Jerusalem besetzten. Den Römern machte die Beliebtheit von Jesus Angst, denn diese wollten keinen „König der Juden“, welcher diese womöglich befreien würde.

Am Gründonnerstag feierte Jesus damals, gemeinsam mit seinen Jüngern, das Abendmahl. So wie heute es noch Brauch in der Kirche ist, tranken sie gemeinsam Wein, Jesus brach ein Brot und sie aßen gemeinsam. Bereits an dem Abend wusste Jesus, dass er in dieser Nacht verraten wird. Sobald der Hahn morgens drei Mal krähe, würde er verraten worden sein, so sagte Jesus es voraus. Und so geschah es. Judas einer seiner Jünger, verriet ihn an die Römer. Er zeigte ihnen wo sich Jesus aufhielt und bekam hierfür einen Sack voll Gold als Entlohnung. Jesus wurde von den Römern festgenommen und später vom Statthalter Pilatus zum Tode am Kreuze verurteilt.

Jesus musste sein eigenes Kreuz zu einem Berg hoch hinauf tragen. Oben auf einem Berg sollte er gekreuzigt werden. Die römischen Soldaten verspotteten ihn als „König der Juden“ und flochteten ihm aus Dornenzweigen eine Krone, die er tragen musste. Als Jesus gekreuzigt wurde und starb, trauerten Frauen und Freunde um ihn. Die Frauen wickelten Jesus in Tücher und legten ihn in eine Höhle. Davor



rollten sie ein großen, schweren Stein, um das Grab zu verschließen.

Als Zeichen der Trauer und Besinnung an die Leiden von Jesu Christi am Kreuz, essen wir karfreitags kein Fleisch, sondern nur Fisch. Der Fisch ist ein bedeutendes Symbol im christlichen Glauben. Der Karfreitag gilt als Tag der Grabesruhe.

Am Ostersonntag dann, am dritten Tage, geschah etwas ganz außergewöhnliches. Die Frauen welche Jesus zu Grabe gebracht hatten, fanden eine Leere Höhle vor – der schwere Stein war zur Seite gerollt. Ein Engel erschien den Frauen und verkündete Jesus sei auferstanden. Als die Frauen den Jüngern von der Auferstehung berichteten, glaubten diese zuerst nicht daran. Erst als ein unbekannter Herr mit weißem Gewand beim Mahl das Brot brach, erkannten die Jünger schließlich Jesus und den Jüngern gingen die Augen auf – Jesus war auferstanden. Die Auferstehung von Jesus feiern wir an Ostersonntag und Ostermontag.

www.mamiundpapi.de





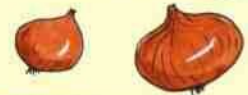
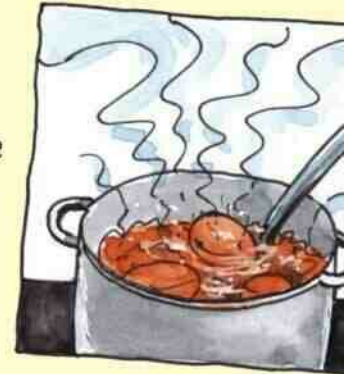
Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



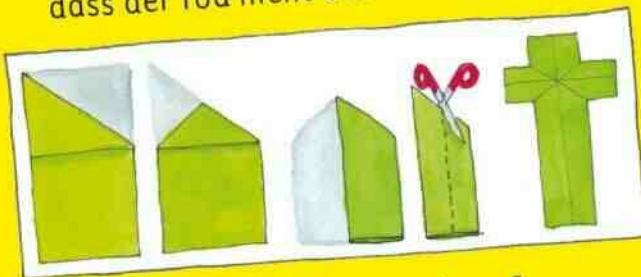
Eier färben

Bereite weiße, ausgeblasene Eier vor, wasche sie heiß mit Spüli. Gib zwei Handvoll trockene braune oder rote Zwiebelschalen in kochendes Wasser. Sobald es kräftig rotbraun ist, stell den Topf zur Seite. Lege die Eier vorsichtig hinein und wende sie für eine gleichmäßige Färbung. Nimm die Eier heraus und lege sie auf ein Gitter zum Trocknen.



Geheimzeichen Kreuz

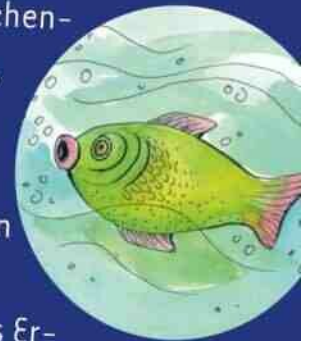
Jesus ist an einem Kreuz gestorben. Du siehst es in jeder Kirche. Es erinnert an seinen Tod. Aber noch mehr: Gott hat ihn wieder auferstehen lassen. Er hat uns die Hoffnung geschenkt, dass der Tod nicht das Ende ist.



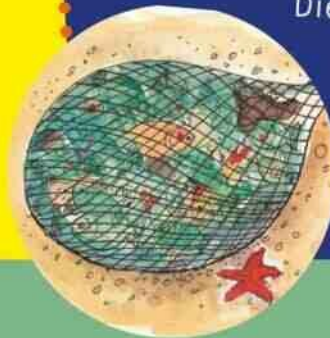
Falte ein DIN-A4-Papier wie auf dem Bild, schneide dann die kürzere Längsseite ab. Falte es auseinander und glätte es.

Geheimzeichen Fisch

Viele der Jünger Jesu waren Fischer. Vor seinem Tod sagte er zu ihnen: In Zukunft seid ihr Menschenfischer. Damit meinte er, dass sie Menschen von seiner Botschaft überzeugen würden. Die ersten Christen vor 2000 Jahren verwendeten den Fisch als Erkennungszeichen. Denn FISCH heißt in der biblischen, griechischen Sprache ICHTHYS.



Dieses Wort ist gleichzeitig eine Abkürzung von Jesus Christus, Gottes Sohn und Retter.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Rätsel

Aufgabe 1:

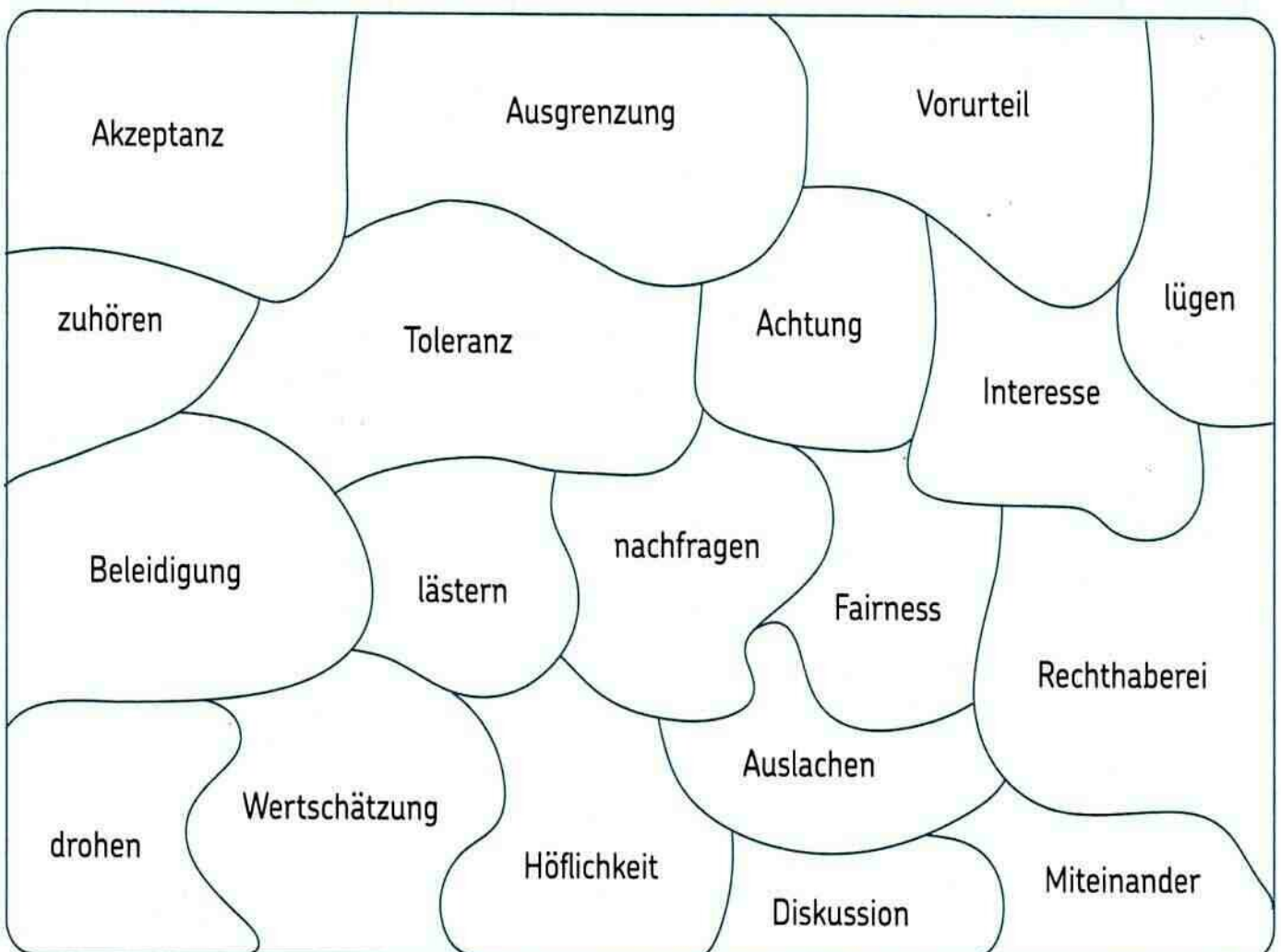
Löst das Rätsel, das euch erklärt, was Respekt genau ist.

Ersetzt dabei die Zahlen durch den richtigen Buchstaben im Alphabet. (1=A, 2=B, usw. Ü=UE)

Das 23 15 18 20 „Respekt“ kommt von dem lateinischen Wort „respicere“ und heißt übersetzt „zurück schauen“ und 18 21 5 3 11 19 9 3 8 20 nehmen. Es bedeutet andere zu 1 3 8 20 5 14 ernst zu nehmen, was sie wollen und darauf Rücksicht zu nehmen. Man drückt damit Achtung und 23 5 18 20 19 3 8 1 5 20 26 21 14 7 gegenüber anderen aus.

Aufgabe 2:

Lest die Begriffe durch und überlegt, welche davon zu einem respektvollen Verhalten gehören. Malt diese Begriffe dann bunt an.



Herzlichen Dank



25 Jahre lebendiger Adventskalender in Goddelau.

Im Advent auf Goller Straßen,
ist was ganz Besond'res los,
was für ein großartiges Jubiläum!

Danke sage ich von Herzen dem Team, das über
so viele Jahre dieses Event ermöglicht.

Bitte macht weiter so.

*Eure Pfarrerin
Helga Donat*

Liebe Gemeindemitglieder, Freunde und Unterstützer,
nach dem Lebendigen Adventskalender 2025 möchten wir allen herzlich danken, die sich als Mitläuferinnen und Mitläufer beteiligt haben und vor allem jenen, die durch ihr Türchen unsere Vorweihnachtszeit spürbar gemacht haben. Eure Schritte, eure Wärme und eure Bereitschaft, miteinander zu teilen, haben einzelne Menschen zu einer Gemeinschaft gemacht. Jede Tür stand für eine Geschichte, eine Familie, eine Chance zum Teilen und eine Einladung, gemeinsam innezuhalten. Dank euch konnten wir mit Liedern, Theaterstücken und kleinen Überraschungen die Nähe Gottes neu erfahren. Die Gastgeber*innen haben mit außergewöhnlichen Ideen und viel Herz den Türchen eine individuelle, liebevolle Note verliehen. Eure Kreativität

hat die Vorfreude auf Weihnachten verstärkt und den Mut gezeigt, offen auf Neues zuzugehen.

Der Lebendige Adventskalender begleitet uns nun seit 25 Jahren – ein Zeichen der bleibenden Hoffnung und des miteinander Wachsens.

Möge dieses Jubiläum als Zeichen wahrgenommen werden, auch zukünftig mutig und liebevoll Gemeinschaft zu gestalten. Und möge Gottes Liebe uns beflügeln mit offenen Herzen den kleinen Wundern des Alltags Beachtung zu schenken, sowie unsere Türen offen zu halten für neue Begegnungen.

Zum Abschluss sagen wir: Vielen, vielen Dank für eure Liebe, euren Einsatz und eure Freude am Miteinander! Wir gehen gestärkt ins kommende Jahr und freuen uns auf alles, dass noch vor uns liegt.

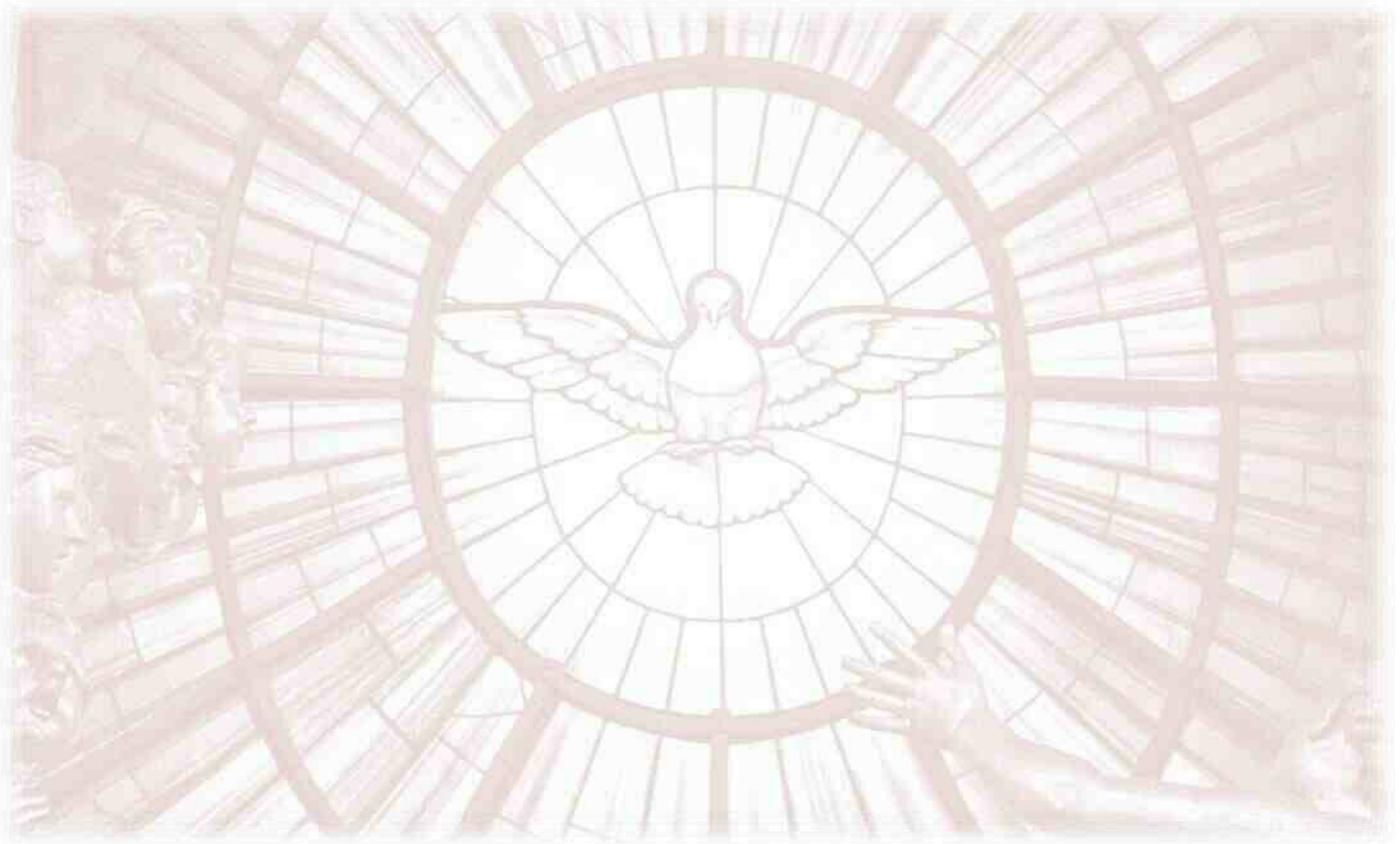
Mit herzlichen Grüßen im Namen des lebendigen Adventskalender-Teams

Julia Schulze



Konfirmation 2026

Folgende Konfirmandinnen und Konfirmanden werden am **18. April 2026**
in der ev. Kirche Goddelau konfirmiert:



Wir wünschen
allen Konfirmandinnen
und Konfirmanden

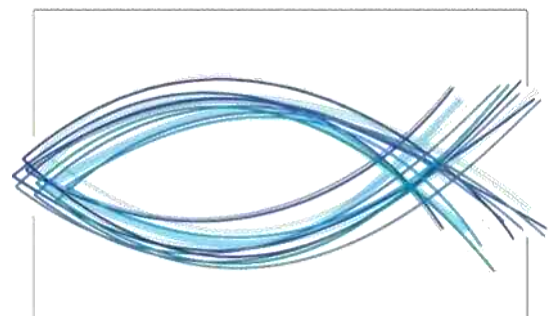
Gottes reichen Segen!

Anmeldung zur Konfirmation 2027

Die Anmeldung zur **Konfirmation 2027** findet jetzt für alle Jugendlichen des Jahrgangs 2012/2013, die nach den Sommerferien die 8. Klasse besuchen, statt.

Das Anmeldeformular erhalten Sie im Gemeindebüro während der Öffnungszeiten.

Eingeladen sind auch alle Jugendlichen, die noch nicht getauft sind. Die Taufe kann während der Konfi-Zeit erfolgen.



Was kommt noch

**Musikalischer
Abendgottesdienst**

Klaus Dewald spielt

SCHLAGER & CHANSONS



30.05.2026 18:30 Uhr
Ev. Kirche Goddelau

SOMMERKIRCHHE
Riedstadt

Evangelische Gottesdienste für ganz Riedstadt
an folgenden Sonntagen

- 28.06.26, Erfelden, 10:00 Uhr, Vikar Schiffner
- 12.07.26, Goddelau, 10:00 Uhr, Pfarrer Bode
- 26.07.26, Leeheim, 18:30 Uhr, Pfarrer Huzwig
- 09.08.26, Wolfskehlen, 10:00 Uhr,

*Abschlussgottesdienst
der Ferienspiele mit
Regine Lehmann und Team*



Vorankündigung

O'CAT

Musik aus Irland, Schottland und Umgebung


Sonntag
16.08.2026
18.00 Uhr



Ev. Kirche Goddelau

EV. KIRCHE GODDELAU

DARMSTÄDTER



BEATLES

STREICHQUINTETT

29. AUGUST 2026 18:30 UHR

Riedstädter Gottesdienste im März, April 2026

Sonntag, 29.03.2026

09.00 Uhr	Gottesdienst	Philippshospital	Pfarrer Ladner
10.00 Uhr	Gottesdienst	Crumstadt	Pfarrer Ladner
10.00 Uhr	Jubiläumskonfirmation mit Abendmahl	Erfelden	Prädikant W. Bauer
10.00 Uhr	Jubiläumskonfirmation mit Abendmahl	Goddelau	Pfarrer Donat
10.00 Uhr	Gottesdienst zu Palmsonntag	Leeheim	Lektorin Klöckler
10.00 Uhr	Salbungsgottesdienst	Wolfskehlen	Pfarrer Herwig

Gründonnerstag, 02.04.2026

18.00 Uhr	Gottesdienst mit Tischabendmahl	Goddelau	Pfarrer Donat
18.30 Uhr	Gottesdienst mit Tischabendmahl	Wolfskehlen	Pfarrer Herwig
19.00 Uhr	Gottesdienst mit Tischabendmahl	Crumstadt	Pfarrer Bokowski
19.00 Uhr	Gottesdienst mit Tischabendmahl	Leeheim	Pfarrer Bode

Karfreitag, 03.04.2026

09.00 Uhr	Gottesdienst	Philippshospital	Pfarrer Ladner
10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Crumstadt	Pfarrer Bokowski
10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und dem Chor Goddelau-Wolfskehlen	Goddelau	Pfarrer Donat
10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Leeheim	Vikar Y. Schiffner
10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Wolfskehlen	Pfarrer Herwig
15.00 Uhr	Gottesdienst	Erfelden	Pfarrer Bokowski
15.00 Uhr	Andacht zur Todesstunde	Leeheim	Pfarrer Bode

Karsamstag, 04.04.2026

23.00 Uhr	Osternacht mit Taufen	Leeheim	Pfarrer Bode
-----------	-----------------------	---------	--------------

Ostersonntag, 05.04.2026

06.00 Uhr	Osterfrühgottesdienst mit Taufe	Crumstadt	Pfarrer Bokowski
06.00 Uhr	Osterfrühgottesdienst mit dem Chor Goddelau-Wolfskehlen	Wolfskehlen	Pfarrer Herwig
10.00 Uhr	Gottesdienst	Erfelden	Pfarrer Bokowski
10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Goddelau	Pfarrer Donat
10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Taufe	Leeheim	Pfarrer Bode

Ostermontag, 06.04.2026

10.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Ostereiersuche	Goddelau	Gem.Pädin. Lehmann / Pfarrer Herwig
14.30 Uhr	Gottesdienst in der Forensik	Philippshospital	Pfarrer Ladner

Riedstädter Gottesdienste im April 2026

Sonntag, 12.04.2026			
10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Erfelden	Lektor J. März
10.00 Uhr	Gottesdienst	Goddelau	Lektorin M. Klöckler
10.00 Uhr	Gottesdienst	Wolfskehlen	Pfarrer Bode
Samstag, 18.04.2026			
14.00 Uhr	Konfirmation	Goddelau	Pfarrerinnen Donat / Pfarrer Herwig
Sonntag, 19.04.2026			
09.00 Uhr	Gottesdienst	Philippshospital	Pfarrer Ladner
10.00 Uhr	Gottesdienst	Crumstadt	Pfarrer Bode
10.00 Uhr	Gottesdienst	Erfelden	Pfarrerinnen Bokowski
18.30 Uhr	Abendgottesdienst mit Taufe	Wolfskehlen	Pfarrer Bode
Samstag, 25.04.2026			
18.30 Uhr	Musikalischer Abendgottesdienst mit der Gruppe Woodwinds	Goddelau	Pfarrerinnen Donat
Sonntag, 26.04.2026			
10.00 Uhr	Vorstellungsgottesdienst Erfelden / Crumstadt	Crumstadt	Pfarrerinnen Bokowski
10.00 Uhr	Vorstellungsgottesdienst	Leeheim	Pfarrer Bode / Vikar Y. Schiffner

Riedstädter Gottesdienste im Mai 2026

Samstag, 02.05.2026			
19.00 Uhr	Vorabendandacht	Crumstadt	Pfarrerinnen Bokowski
Sonntag, 03.05.2026			
09.00 Uhr	Gottesdienst	Philippshospital	Pfarrer Ladner
09.30 Uhr	Konfirmation mit Abendmahl und dem Chor „Kreuz und quer“	Crumstadt	Pfarrerinnen Bokowski
10.00 Uhr	Gottesdienst	Erfelden	Pfarrerinnen Donat
10.00 Uhr	Blütenfest-Gottesdienst beim OGV	Goddelau	Pfarrer Kämmerer
10.00 Uhr	Gottesdienst	Leeheim	
10.00 Uhr	Gottesdienst	Wolfskehlen	Pfarrer Herwig
Samstag, 09.05.2026			
18.30 Uhr	Gottesdienst vor der Konfirmation mit Abendmahl	Leeheim	Pfarrer Bode / Vikar Y. Schiffner
19.00 Uhr	Vorabendandacht	Erfelden	Pfarrerinnen Bokowski

Riedstädter Gottesdienste im Mai 2026

Sonntag, 10.05.2026

10.00 Uhr	Konfirmation mit Abendmahl	Erfelden	Pfarrerinnen Bokowski
10.00 Uhr	Gottesdienst	Goddelau	Lektorin V. Hammes
10.00 Uhr	Konfirmation	Leeheim	Pfarrer Bode / Vikar Y. Schiffner
10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe	Wolfskehlen	Pfarrer Herwig

Donnerstag, 14.05.2026 -Himmelfahrt-

10.00 Uhr	Gottesdienst für ganz Riedstadt am Riedsee mit Taufen	Leeheim	Pfarrerinnen Donat / Pfarrer Bode / Pfarrer Herwig
-----------	--	---------	--

Samstag, 16.05.2026

11.00 Uhr	Gottesdienst im Schwimmbad zum Fest „70 Jahre Schwimmbad Goddelau“	Goddelau	Pfarrerinnen Donat
-----------	---	----------	--------------------

Sonntag, 17.05.2026

09.00 Uhr	Gottesdienst	Philippshospital	Pfarrerinnen Bokowski
10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe	Crumstadt	Pfarrerinnen Bokowski
10.00 Uhr	Gottesdienst	Erfelden	Lektorin M. Klöckler
18.30 Uhr	Abendgottesdienst	Wolfskehlen	Pfarrerinnen Donat

Pfingstsonntag, 24.05.2026

10.00 Uhr	Gottesdienst	Crumstadt	Pfarrerinnen Bokowski
10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen	Goddelau	Pfarrerinnen Donat
10.00 Uhr	Jubelkonfi-Gottesdienst auf dem Bensheimer Hof	Leeheim	Pfarrer Bode
10.00 Uhr	Gottesdienst	Wolfskehlen	Pfarrer Herwig

Pfingstmontag, 25.05.2026

11.00 Uhr	Gemeinsamer Gottesdienst in der Hospitalkirche	Philippshospital	Pfarrerinnen Bokowski
-----------	--	------------------	-----------------------

Samstag, 30.05.2026

18.30 Uhr	Musikalischer Abendgottesdienst mit Klaus Dewald	Goddelau	Pfarrerinnen Donat
-----------	--	----------	--------------------

Sonntag, 31.05.2026

10.00 Uhr	Jubelkonfirmation mit Abendmahl	Crumstadt	Pfarrer Bode
10.00 Uhr	Gottesdienst	Erfelden	Pfarrerinnen Donat
18.30 Uhr	Abendgottesdienst	Leeheim	Pfarrer Bode

Riedstädter Gottesdienste im Juni 2026

Sonntag, 07.06.2026

09.00 Uhr	Gottesdienst	Philippshospital	Pfarrer Ladner
10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe	Goddelau	Pfarrer Donat
10.00 Uhr	Gottesdienst	Leeheim	Vikar Y. Schiffner
18.30 Uhr	Abendgottesdienst	Wolfskehlen	Pfarrer Herwig

Samstag, 13.06.2026

18.30 Uhr	Abendgottesdienst	Crumstadt	Vikar Y. Schiffner
-----------	-------------------	-----------	--------------------

Sonntag, 14.06.2026

10.00 Uhr	Gottesdienst	Erfelden	Pfarrer Herwig
10.00 Uhr	Gottesdienst	Leeheim	Vikar Y. Schiffner
10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Wolfskehlen	Lektorin V. Hammes

Sonntag, 21.06.2026

09.00 Uhr	Gottesdienst	Philippshospital	Pfarrer Ladner
10.00 Uhr	Gottesdienst für ganz Riedstadt	Crumstadt	Pfarrer Bokowski
10.00 Uhr	Gottesdienst OGV Leeheim mit Taufen	Leeheim	Vikar Y. Schiffner

Freitag, 26.06.2026

15.00 Uhr	Kita-Jahresabschlussgottesdienst	Crumstadt	Pfarrer Bokowski
16.00 Uhr	Kita-Jahresabschlussgottesdienst	Leeheim	Vikar Y. Schiffner

Sonntag, 28.06.2026

10.00 Uhr	Riedstädter Sommerkirche	Erfelden	Vikar Y. Schiffner
-----------	--------------------------	----------	--------------------

Die **Hoffnung** haben wir
als einen **sicheren und festen**
Anker unsrer **Seele.** «

HEBRÄER 6,19

Monatsspruch MAI 2026

Taufen - Trauungen - Bestattungen



getauft wurden:



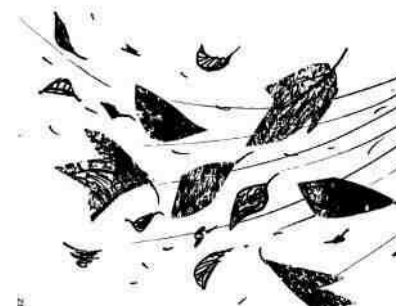
getraut wurden:



bestattet wurden:



*Man sieht die Blumen welken
und die Blätter fallen,
Aber man sieht auch Früchte reifen
und neue Knospen keimen.*
Johann Wolfgang von Goethe



weitere Termine in Goddelau



Seniorentreffen im Ev. Gemeindehaus

Auskunft erteilt das Gemeindebüro

- Mittwoch, 08.04.2026 um 14:30 Uhr
- Mittwoch, 06.05.2026 um 14:30 Uhr
- Mittwoch, 03.06.2026 um 14:30 Uhr
- Mittwoch, 01.07.2026 um 14:30 Uhr



Andachten in den Seniorenheimen

Auskunft erteilt das Gemeindebüro

Tagespflege Ried, Stahlbaustr. 19

Beginn jeweils um 10:15 Uhr

- Donnerstag, 23. April 2026
- Donnerstag, 28. Mai 2026
- Donnerstag, 25. Juni 2026

Seniorenhaus am Park, Fr.-Hartung-Str.

Beginn jeweils um 10:00 Uhr

- Freitag, 10. April 2026
- Freitag, 15. Mai 2026
- Freitag, 05. Juni 2026



Krabbelgruppe

Auskunft erteilt das Gemeindebüro

donnerstags um 9:30 Uhr im Ev. Gemeindesaal



Kirche mit Kindern ...

... findet voraussichtlich am **9. Mai 2026**
während des Marktfrühstücks statt.

Genaue Daten werden im Schaukasten und der Presse bekanntgegeben oder sind über das Gemeindebüro zu erfragen.



Kirchenchor Goddelau - Wolfskehlen

Chorleitung: **Friederike Düser**, Tel.: 0176 2041 8633

montags um 19:00 Uhr im Wechsel im Gemeindesaal Goddelau / Pfarrscheune Wolfskehlen
in geraden Wochen in Goddelau, in ungeraden Wochen in Wolfskehlen



Meditativer Tanz

Ansprechpartnerin: **Lonny Friedel**, Tel. 06151 - 15 99 08 0

Jeden 2. und letzten Dienstag im Monat um 18:45 Uhr



Treffen der Alkohol- und Suchtselbsthilfegruppe

Ansprechpartner: **Christian Proksch**, Tel. 0171 979 6886

mittwochs um 18:00 Uhr im Ev. Gemeindehaus

Kontaktstellen



Diakonisches Werk Groß-Gerau

Allgemeine Lebensberatung
Schulstraße 17
64521 Groß-Gerau

Tel.: 06152/ 949380
Fax: 06152/ 949379
E-Mail: alb@diakonie-kreisgg.de



Evangelisches Dekanat Groß-Gerau—Rüsselsheim

Marktstraße 7
65428 Rüsselsheim

Tel.: 06142 / 91367-0
Fax: 06142 / 91367-510
E-Mail: ev.dekanat.gross-gerau-ruesselsheim@ekhn.de



Sorgen kann man teilen.

Anonym ■ kompetent ■ rund um die Uhr

TelefonSeelsorge 0800 / 111 0 111
oder 0800 / 111 0 222 (gebührenfrei)
auch im Internet: <http://www.telefonseelsorge.de>



EV. KIRCHE RIEDSTADT



Entdecke unsere Angebote, Termine und aktuelle Events



WWW.RIEDSTADT.EKHN.DE

Crumstadt – Erfelden – Goddelau – Leeheim – Wolfskehlen
Klinikseelsorge – Evangelische Jugend Riedstadt

IMPRESSUM

Herausgeber:

Ev. Kirche Goddelau
Starkenburger Str. 34
64650 Riedstadt

V.i.S.d.P.:

Pfarrerin Helga Donat
Starkenburger Str. 34
64560 Riedstadt

Redaktion:

Ingrid Dalheimer, Helga Donat,
Michael John, Rosemarie John,
Andrea Weicker
Weitere Mitarbeiter(-innen) sind in
den einzelnen Artikeln genannt.

Druck:

GemeindebriefDruckerei
Eichenring 15a
29393 Groß Oesingen

Auflage:

1.150 Exemplare

Redaktionsschluss:

diese Ausgabe: 25.02.2026
nächste Ausgabe: 17.05.2026

Anregungen und Beiträge sind
immer willkommen!

Richten Sie diese bitte an das
Gemeindebüro,
Starkenburger Straße 34,
64560 Riedstadt,
Tel.: 06158/5020,

oder per E-Mail direkt an die Redaktion:
1607.redaktion@googlemail.com

Spenden- konto:

Volksbank Darmstadt Mainz eG, **IBAN:** DE49 5519 0000 0204 6340 18, **BIC:** MVBMD55
Auf Wunsch erstellen wir gerne eine Spendenquittung!

in Goddelau sind wir für Sie da



Zentrales Gemeindebüro Riedstadt

Rosemarie John, Monika Dietel, Sandra Lorenz,
Karen Perry, Jutta Nösinger, Sigrid Schellhaas

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Mi, Fr.: 9:00 - 11:00 Uhr
Di: 14:00 - 16:00 Uhr
Do.: 16:00 - 18:00 Uhr

Starkenburger Straße 34
Telefon: 06158 / 50 20
E-Mail: kirchengemeinde.riedstadt@ekhn.de
Homepage: www.riedstadt.ekhn.de

Senioren-Treffen

Marion Stübing-Weaver, Rosi Kolb, Rosi John

Bau- und Finanzausschuss

Leitung: Christian Ott

Besuchsdienst

Leitung: Ingo Duschl

Kirchenvorstand Riedstadt

Vorsitzender: Sieghard Werle

Küster

Adrian Vogler

Kirchenmusik

Orgel: Bettina Schimkat
Telefon: 06151 / 664 136
E-Mail: schimkat@t-online.de

Chor: Friederike Düser

Telefon: 0176 2041 8633
E-Mail: kirijustloops@gmx.de

Liturgiekreis


Leitung: Helga Donat

Redaktionsteam 1607

Leitung: Helga Donat
E-Mail: 1607.redaktion@googlemail.com



Wenn nicht anders angegeben, erreichen Sie die Personen über das Gemeindebüro.



Die Redaktion wünscht Frohe Ostern

Ostern

Ja, der Winter ging zur Neige,
holder Frühling kommt herbei,
lieblich schwanken Birkenzweige,
und es glänzt das rote Ei.

Schimmern wehn die Kirchenfahnen
Bei der Glocken Feierklang,
und auf oft betreten Bahnen
nimmt der Umzug seinen Gang.

Nach dem dumpfen Grabchorale
tönt das Auferstehungslied,
und empor im Himmelsstrahle
schwebt er, der am Kreuz verschied.

So zum schönsten der Symbole
wird das frohe Osterfest,
dass der Mensch sich Glaube hole,
wenn ihn Mut und Kraft verlässt.

Jedes Herz, das Leid getroffen,
fühlt von Anfang sich durchweht,
dass sein Sehnen und sein Hoffen
immer wieder aufersteht!

Ferdinand von Saar (1833-1906)